



Kurzinformation Workshop Wasserforum Bayern am 13.11.07

8. Wasserforum Bayern

am 13.12.2007

Dr. Christoph Mayr
StMUGV



Inhalte des Workshops

- **Wasserkraft im Spannungsfeld zwischen Klimaschutz / Förderung regenerativer Energien und gewässerökologischen Anforderungen**

Dr. K. Seifert, Büro für Naturschutz, Gewässer- und Fischereifragen

- Diskussion in Kleingruppen
- Diskussion im Plenum

- **Einstufung der erheblich veränderten Gewässer (HMWB) und Ableitung des ökologischen Potenzials (am Beispiel von Alz und Wertach)**

Dr. F. Rothmeier / Dr. F. Fischer, LfU

www.wrrl.bayern.de



Block 1: Wasserkraft – Vortrag Dr. Seifert

- Verhältnis "Klimaschutz" zu "Gewässerökologie" bei der "großen" Wasserkraft günstiger als bei der "kleinen" (< 1 MW)
- Konfliktpotenzial Wasserkraft – Gewässerökologie bzgl. Wasserhaushalt, Morphologie und insbesondere Durchgängigkeit (längs und quer)
 - Zielerreichung WRRL
 - fischfaunistische Vorranggebiete
 - Vernetzungseinheiten
 - Ranking-System (Priorisierung)



Block 1: Wasserkraft – Diskussionsthemen

- CO₂-Reduktion durch Wasserkraft
- Nutzung vorhandener Ausbaupotenziale
- Durchgängigkeit verbessern
- Schwellbetrieb
- Aufstau, Dynamik, Geschiebetransport
- Mindestwasser



Block 1: Wasserkraft – Diskussion

Argumente von Seiten der Wasserkraft:

- günstige Topografie Bayerns
- dezentrale, heimische Energieversorgung mit guter Verfügbarkeit
- CO₂-freie, regenerative Energieerzeugung, (wesentliche Stütze im bayerischen Energiemix – "Energiepolitik")
- Mehrfachnutzen, z.B. Hochwasserschutz, Sohlstützung, Grundwasserstützung
- Säuberung der Gewässer von "Wohlstandsmüll"
- Wirtschaftsfaktor – Arbeitsplätze
- "Kulturgut" – Bestandteil der Kulturlandschaft



Block 1: Wasserkraft – Diskussion

Argumente von Seiten der Naturschutz- und Kanuverbände:

- Problem mangelnde Durchgängigkeit flussauf, - ab für Organismen, insbesondere Fische sowie für Geschiebe
- große generelle Vorbehalte gegen die Erschließung neuer Wasserkraftanlagen, insbesondere an bisher unverbauten Standorten in frei fließenden Strecken aber auch an bestehenden Querbauwerken
- Fischmortalität in Turbinen
- erhebliche gewässerökologische Beeinträchtigungen (grundsätzlich und bzgl. Schwellbetrieb)
- mangelhafte Funktionalität oder Überwachung von Fischaufstiegshilfen bzw. Mindestwasserfestlegungen
- "Strom sparen"



Block 1: Wasserkraft – Diskussion

Lösungsansätze:

- Ausnutzung des vorhandenen Wasserkraft-Restpotenzials v.a. über Optimierung bestehender Anlagen
- Verbesserung der Durchgängigkeit (u.a. funktionsfähige Fischaufstiegshilfen gemäß "Stand der Technik", Erfolgs-Monitoring)
- Verbesserung der Mindestwassersituation (z.B. Dynamisierung)
- Vermeidung von Fischschäden, fischfreundliche Turbinen
- "moderater" Schwellbetrieb
- Verbesserung der hydromorphologischen Situation
- Geschiebemanagement



Block 1: Wasserkraft – Diskussion

Wege zu den Lösungsansätzen, z.B.:

- Gemeinsamer, fairer Dialog mit allen Beteiligten ("Runde Tische")
- Große Wasserkraft: Eckpunktepapier, z.B. strategische Verbesserung der Durchgängigkeit, "win-win"
- Kleine Wasserkraft: Finanzielle Ausgleichsmöglichkeit für wesentliche ökologische Verbesserungen durch EEG
- "Image-Verbesserung" für Wasserkraftbetreiber für Maßnahmen zur Verbesserung der gewässerökologischen Situation



Block 2: HMWB / ökologisches Potenzial – Vorträge Dr. Rothmeier und Dr. Fischer, LfU

- Darstellung der Kriterien für die vorläufige HMWB-Ausweisung (Bestandsaufnahme)
- Maßnahmenorientierter (pragmatischer) Ansatz
- Bewertungsorientierter (transparenter) Ansatz
- Vorgehensvorschlag: Verknüpfung beider Ansätze; Ablaufschema zur endgültigen Ausweisung der HMWB sowie zur Ableitung des ökologischen Potenzials
- Anwendung wurde beispielhaft erörtert (Wertach und Alz)
- Möglichkeit für weiteres Vorgehen wurde dargestellt (Fertigstellung der Arbeitsanleitung, Fallgruppensteckbriefe)



Block 2: HMWB / ökologisches Potenzial - Vorgehensvorschlag

- Grundlage ist die Bestandsaufnahme und das Monitoring.
- Transparente Bewertung unter Verwendung der Verfahren zur Zustandseinstufung und Berücksichtigung nutzungsbedingter Typänderung.
- Die sich daraus ergebenden Umweltziele werden auf Erreichbarkeit von der Maßnahmenseite her geprüft und im Falle der Nicht-Erreichbarkeit nochmals überprüft.
- Sind die Ziele definitiv nicht zu erreichen kann es zur Ausnahmeregelung kommen. Dann Durchführung des "pragmatischen Ansatzes" und Erreichen der größtmöglichen ökologischen Verbesserung.



Block 2: HMWB / ökologisches Potenzial - Diskussion

- Geplantes Vorgehen noch nicht für alle verständlich
- Zur vertieften Beschäftigung sind mehr Unterlagen (z.B. die Fallgruppensteckbriefe und Arbeitsanleitung) erforderlich
- Kritik an der Typanpassung



Block 2: HMWB / ökologisches Potenzial - Diskussion

- Erstellung der Fallgruppensteckbriefe und verständlicher Arbeitsanleitung, praktische Beispiele
- Vorschläge hinsichtlich alternativer Ansätze werden dankbar angenommen und geprüft, z.B.:
 - nur maßnahmenorientierter Ansatz?
 - Bewertung gemäß Zustandseinstufung "minus 1 Stufe bzw. Klasse"?
 - Vorgehen SH (www.wasser.sh): Nur Gewässer, die voraussichtlich den guten Zustand bis 2015 erreichen können, werden als "Nicht-HMWB" eingestuft (derzeit Anteil HMWB: > 58 %)?